Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **99 (2012)**

Heft 4: **Commons**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

angebaut werden, was die Figur für den Ort komplettiert.

Auch die zusammen mit dem Ingenieur Konrad Merz entwickelte Konstruktion folgt einer einfachen, aber konsequent durchgespielten Idee. Eine dicht gereihte Pfeilerstruktur aus Holz stützt in einem Achsabstand von etwa 1.10 Meter jeweils einen Deckenträger, der damit die Lasten der Holz-Betondecke von bis zu 10 Metern Raumtiefe aufnehmen kann. Die Holzbaustruktur, die im Innern ebenfalls wahrnehmbar ist, stellt dabei für Türen und Fenster eine sowohl praktische, wie auch ökonomische Anschlagsmöglichkeit bereit. Die Raumhöhen zielen auf Nachhaltigkeit und Flexibilität: Die vier Meter lichte Raumhöhe im Erdgeschoss ergibt unter den 50 cm hohen Balken eine grosszügige Höhe für den Mensa- und Konferenzbereich. Die quadratischen Schulzimmer erzielen zusammen mit der Balkenlage eine Raumhöhe von 3.50 Metern, um die Belichtung der Raumtiefe sicher zu stellen. Leider wird diese Strategie von der Jury bemängelt und eine zweiseitige Belichtung vorgeschlagen. Beim Konzept von Senn scheint aber das nochmalige Erhöhen der Räume die nachhaltigere Strategie, um den Lichteinfall zu optimieren.

Entlang der Aussenfassade wird der Holzbaustruktur eine zweite Raumschicht in Form einer Putzlaube vorangestellt. Die Pfeilerstrukturen der umlaufenden Lauben- und Terrassenzone sind im doppelten Achsabstand von etwa 2.20 Meter in einer Kolossalordnung aufgereiht und vereinheitlichen damit die Erscheinungsweise des zwei- und dreigeschossig angelegten Gebäudekomplexes. Mit dieser Kolossalordnung, bei welcher der Architekt über die formale Bearbeitung der Pfeilerstrukturen zusätzlich einen Moiré-Effekt anstrebt, wird der Bau zur Architektur im Landschaftsraum. Ob die architektonische Struktur solcherart Effekte nötig hat, scheint aber zweifelhaft. Die Herausforderung bei der Weiterentwicklung der Struktur besteht wohl eher darin, ob die Architektur bei der klassischen Grosszügigkeit der amerikanischen 1960er Jahre-Moderne anknüpfen kann. Nichts wäre bedauernswerter, als wenn die Struktur zu einem Ausläufer der vor sich hinvergrauenden Ökotektonik-Welle verkäme. Zeitgemäss wäre wohl eher eine spätmodernistische

